

## Was ist Dystonie?

Dystonie ist eine neurologische Erkrankung. Es handelt sich um eine Bewegungsstörung, die gekennzeichnet ist durch eine Überaktivität der Muskeln. Diese führt zu unwillkürlichen, d. h. nicht steuerbaren Verkrampfungen. Die Folge sind abnorme Bewegungen und Haltungen der betroffenen Körperbereiche. Muskeln ziehen sich kurzzeitig oder anhaltend zusammen, ohne dass der Betroffene dies beeinflussen kann. Bestimmte Funktionen werden dadurch eingeschränkt. Der Patient leidet oftmals unter Schmerzen.

Eine Dystonie kann jeden treffen – in jedem Alter, in jeder Lebenssituation. Dystonie ist eine organische und keine psychische Erkrankung. Dystonie führt nicht zu einer Beeinträchtigung der geistigen Leistungsfähigkeit.

## Zu guter Letzt

Dystonie ist eine seltene und noch wenig bekannte Krankheit. Wenn Betroffene Krampfanfälle in der Öffentlichkeit erleiden, stoßen sie nicht selten auf Unverständnis oder zumindest Hilflosigkeit. Die Unkenntnis über die Krankheit kann im Ernstfall gefährlich für den Betroffenen werden.

Hinzu kommt, dass Betroffene nicht selten eine jahrelange Odyssee an Arztbesuchen hinter sich haben, bevor die Diagnose Dystonie gestellt wird.

Die Unsicherheit bezüglich der eigenen Erkrankung und die weit verbreitete Unkenntnis in Bezug auf Dystonie in der Öffentlichkeit sind zwei Faktoren, unter denen Betroffene sehr stark leiden. In den meisten Fällen ziehen sich Menschen mit Dystonie immer mehr zurück, weil ihnen Krampfanfälle in der Öffentlichkeit peinlich sind.

Wichtig für das Selbstwertgefühl der Patienten sind die persönliche Auseinandersetzung mit der Diagnose und die ständige Information über Therapiemöglichkeiten. Neben einer guten, individuellen Therapie trägt das soziale Umfeld mit verständnisvollen Freunden und Angehörigen erheblich dazu bei, dass der Betroffene die Dystonie annimmt und bewältigt.

Eine große Rolle spielt der Austausch mit anderen Dystonie-Patienten. In den regionalen Selbsthilfegruppen der Deutschen Dystonie Gesellschaft e.V. (DDG) finden Betroffene Rat und Hilfe.

„Nur gemeinsam sind wir stark“ –  
Werden Sie Mitglied bei der  
Deutschen Dystonie Gesellschaft e.V.!

Die DDG-Gruppenleiter der in Ihrer Nähe befindlichen Regionalgruppe oder die DDG-Geschäftsstelle informieren Sie gern und senden Ihnen auf Wunsch ein Antragsformular zu.

Das Antragsformular (Beitrittserklärung) finden Sie ebenfalls auf der Homepage der DDG unter [www.dystonie.de](http://www.dystonie.de).

## Stimmbandkrampf/ Stimmstottern



## Spasmodische Dysphonie



## Laryngeale Dystonie



Deutsche Dystonie Gesellschaft e.V.  
Theodorstraße 41 P  
22761 Hamburg  
Tel.: 040/87 56 02  
Fax: 040/87 08 28 04  
E-Mail: [info@dystonie.de](mailto:info@dystonie.de)

*Sie arbeitete als Verkäuferin in einer Bäckerei. Die Kunden freuten sich über ihre freundliche Begrüßung und oftmals über ein persönliches Wort. Eines Tages spürte sie leichte Anzeichen von Heiserkeit. Ihre Stimme verlor von Tag zu Tag mehr an Kraft. Bald war sie permanent heiser, jeder Ton kam gequält. Die Kommunikation mit Kunden und Kollegen war bald nicht mehr möglich. Ihre Berufstätigkeit endete abrupt. Die Diagnose: Stimmbandkrampf, Spasmodische Dysphonie.*

## Was ist ein Stimmbandkrampf?

Spasmodische Dysphonie heißt – in die deutsche Sprache übersetzt - Stimmstottern. Die Betroffenen können nur mühsam sprechen. Grund dafür sind Muskelverkrampfungen der gesamten stimmgebenden Muskulatur (Stimmbänder, Kehlkopf, Rachen).

Viele Betroffene können nur mühsam sprechen, aber oftmals mit völlig normaler Stimme singen oder lachen. Bei den meisten Patienten treten erste Beschwerden im Alter zwischen 30 und 50 Jahren auf. Frauen sind häufiger betroffen als Männer.

## Ursachen

Der Stimmbandkrampf gehört zu den Dystonien. In diesem Fall ist die Dystonie auf die stimmgebende Muskulatur begrenzt. Wie bei allen Dystonien sind die Ursachen für dieses Krankheitsbild noch ungeklärt. In einigen Fällen ist anzunehmen, dass eine Verletzung der Stimmbänder das Auftreten des Stimmbandkrampfes beschleunigt hat. Wenn weitere Familienmitglieder eine Dystonie haben, kann die Erbanlage eine Rolle spielen.

## Formen des Stimmbandkrampfes

Zu Beginn kann sich der Stimmbandkrampf dadurch äußern, dass die Stimme nur in einer bestimmten Tonlage schlecht funktioniert. Im weiteren Verlauf der Erkrankung sprechen die Betroffenen gequält, scheppernd, stoßweise und angespannt. Mal bricht die Stimme mitten im Satz ab, mal versagt sie hin und wieder völlig. In solchen Situationen sind die Muskeln im Bereich des Kehlkopfes sowie die Hals- und Atemmuskulatur stark angespannt, die Stimmbänder werden unwillkürlich zu-

sammengepresst. Hierbei handelt es sich um eine spasmodische Dysphonie vom Adduktor-Typ.

In seltenen Fällen werden die Stimmbänder unwillkürlich auseinander gezogen (Abduktor-Typ). Hierbei klingt die Stimme flüsternd und verhaucht. Einige Betroffene leiden unter einer zitterigen Stimme, dem so genannten Stimmtremor. Manche Patienten sind abwechselnd von beiden Stimmbandkrampf-Typen betroffen. Ebenso ist eine Kombination dieser Beschwerden mit dem Stimmtremor möglich.

## Diagnose

Von allen Stimm- und Sprachstörungen wird die Spasmodische Dysphonie am häufigsten falsch diagnostiziert. Er ist leicht mit anderen Stimmstörungen zu verwechseln. Schon ein leichtes Kratzen im Hals, also eine nur geringe Störung im Bereich des Kehlkopfes, kann die Stimme negativ beeinflussen. Lautstärke und Melodik werden verändert, aber um eine Spasmodische Dysphonie handelt es sich nicht.

Bestimmte neurologische Störungen können die Stimme wie bei einer Spasmodischen Dysphonie hart angespannt klingen lassen. Parkinson-Patienten haben häufig eine ähnlich schwache Stimme wie Stimmbandkrampf-Patienten vom Abduktor-Typ. Auch Stimmprobleme, die durch seelische Belastungen hervorgerufen wurden, können mit einer spasmodischen Dysphonie verwechselt werden.

Um eine Spasmodische Dysphonie exakt zu diagnostizieren, müssen meist mehrere Fachärzte aufgesucht werden: Ein Phoniater (Facharzt für Stimm- und Sprachstörungen) überprüft die Produktion und Qualität der Stimme; ein Neurologe klärt ab, ob es andere Anzeichen für eine Dystonie oder andere neurologische Erkrankungen (z. B. parkinsonähnliche Symptome) gibt; ein Hals-Nasen-Ohren-Arzt beurteilt die Stimmbänder organisch.

## Therapiemöglichkeiten

Die Spasmodische Dysphonie kann gemildert und für einen gewissen Zeitraum behoben werden. Dauerhafte Heilung gibt es bislang jedoch noch nicht.

Eine frühzeitige Therapie bei einem Logopäden kann sich auf den Verlauf positiv auswirken. Entspannungstechniken und alternative Heilmethoden wie Akupunktur oder Homöopathie können die Symptome für kurze Zeit lindern. Langfristige Verbesserungen sind hierbei nicht bekannt.

Versuche, die Spasmodische Dysphonie durch eine Operation zu beheben, verliefen bislang wenig erfolgreich. Wird der so genannte Recurrens-Nerv zum Beispiel einseitig durchtrennt, verliert die Stimme dermaßen an Kraft, dass die Patienten nach dem Eingriff nur noch heiser und verhaucht sprechen können.

## Injektionsbehandlung mit Botulinumtoxin

Die Injektionstherapie mit Botulinumtoxin (BTX) gilt als wirkungsvollste Behandlung der Spasmodischen Dysphonie. Dabei wird BTX gezielt beid- oder einseitig in die so genannten Vocalis-Muskeln gespritzt, die für die zu starken Muskelaktivitäten der Stimmbänder verantwortlich sind. Die Muskeln verlieren dadurch für eine begrenzte Zeit ihre Kraft, so dass sie sich kaum mehr dyston (fehlerhafte Spannung) verkrampfen können. Der Einstich ist im Allgemeinen nicht schmerzhaft und erfolgt meist in örtlicher Betäubung; nur selten ist eine Vollnarkose erforderlich.

Die Stimme des Betroffenen bessert sich durch die Behandlung deutlich bis hin zur Normalität. Die Wirkung tritt meist nach vier bis fünf Tagen ein. Nach etwa einer bis vier Wochen ist die Wirkung am stärksten.

Nebenwirkungen wie Schluckstörungen, Stimmchwäche und Heiserkeit bilden die Ausnahme. Sie sind nur vorübergehend und dauern maximal drei bis vier Wochen. Die erwünschte Wirkung einer Spritze hält etwa vier Monate lang an. Die Behandlung mit BTX ist ein hervorragendes Mittel, um den Stimmbandkrampf über einen längeren Zeitraum zu beheben. Patienten mit Spasmodischer Dysphonie sprechen auch nach vielen Wiederholungsinjektionen weiter auf die Therapie an.